

Die Gestaltung einer Geschichte untersuchen

Die Textart erkennen und untersuchen

	Märchen	Helden- und Göttersage	Schelmen-geschichte	Lügen-geschichte	Fabel
typische Figuren	Hexen, Prinzen, Zwerge, ...	Helden und Götter (zum Beispiel Odysseus, Zeus)	listige Figur (zum Beispiel Till Eulenspiegel)	Ich-Erzähler von Lügengeschichten (zum Beispiel Baron Münchhausen)	meist Tiere mit menschlichen Eigenschaften (Spieler – Gegenspieler)
wirklich – unwirklich?	Nicht-Wirkliches und Wunderbares (zum Beispiel Gegenstände mit Zauberkraften)	erzählerische Ausgestaltung von Ereignissen aus Geschichte und Mythos	Ereignisse, die angeblich tatsächlich stattgefunden haben	Erlebnis, in dem etwas völlig Unmögliches passiert	Unwirkliches mit indirektem Hinweis auf menschliche Schwächen
typischer Aufbau	– Ausgangssituation – Aufgaben – Lösung – glückliches Ende	– scheinbar unlösbare Aufgabe – Bewältigung des Problems	– Ausgangssituation – Streich – Pointe	– Ausgangssituation – Problem – unwahrscheinliche Lösung	– Ausgangssituation – Handlung – Gegenhandlung – Lösung – Moral
Ort und Zeit	keine Angaben (ort- und zeitlos)	keine genauen Angaben	Angaben zum Ort (zum Beispiel Name einer Stadt)	meist auf Reisen	Tierwelt
weitere Besonderheiten	– typische Formulierungen (zum Beispiel „Es war einmal ...“) – magische Zahl Drei, Sieben	Die Helden müssen auf den Willen der Götter achten.	– Die Schwächen der „Opfer“ werden entlarvt. – Wortspiele	– lügenhafte Übertreibungen – wiederholte Betonung der angeblichen Wahrheit	– Belehrung an Tierbeispielen – Dialog überwiegt

So geht's

Äsop: Der Pfau und die Dohle

Als die Vögel darüber berieten, wer ihr König werden sollte, forderte der Pfau, dass man ihn wegen seiner Schönheit in das Amt erhebe. Da sprach die Dohle: „Gesetzt aber, [...] der Adler stellt uns nach, wie willst du uns dann beistehen?“ Sie flog auf, und beschämt blieb der Pfau zurück. Dass die Herrscher sich nicht durch Schönheit, sondern durch persönliches Gewicht auszeichnen müssen, lehrt die Fabel.

aus: Antike Fabeln. Hrsg. und übers. von Johannes Irmischer. Berlin: Aufbau Taschenbuch Verlag 1999, S. 123.

sprechende Tiere → deutet auf Fabel → dann sicher auch Moral am Ende

typischer Aufbau einer Fabel:
Ausgangssituation – Handlung – Gegenhandlung – Lösung – Moral

Die Gestaltung einer Geschichte untersuchen

Die Textsorte erkennen und untersuchen

Du kannst Erzähltexte gezielter untersuchen, wenn du auf die typischen Merkmale der entsprechenden Textsorte achtest.

Folgende **epische Textsorten** kennst du schon:

- Jugendroman, längere Erzählung
- Märchen, Sage, Helden- und Göttersage, Schelmen- und Lügengeschichte, Fabel, Anekdote, Kalendergeschichte, Kurzgeschichte

Beachte aber unbedingt, dass **nicht jeder Text alle Merkmale** einer Textart aufweisen wird!

	Anekdote	Kalendergeschichte	Kurzgeschichte
Thema	Charakterisierung einer bekannten Persönlichkeit	besondere, meist lehrhafte Begebenheit aus der Vergangenheit	- besondere Begebenheit - „ein Stück herausgerissenes Leben“ (W. Schnurre)
Handlung	historische oder merkwürdige Begebenheit	besondere Begebenheit	- einsträngige Handlung - nur auf ein bestimmtes Geschehen beschränkt (meist aus Alltag)
Ort/Zeit	historisch zuzuordnen	historisch zuzuordnen	ein bestimmter Ort und ein bestimmter Augenblick sind sehr sparsam dargestellt
Figuren	bedeutende historische Persönlichkeit, ein besonderer Charakter	oft Figuren aus dem alltäglichen Leben	wenige Figuren, die knapp charakterisiert werden (nur Merkmale, die für das Geschehen wichtig sind)
Aufbau	kurz, zugespitzt	kurz (passt auf ein Kalenderblatt)	- meist unvermittelter Beginn - offener Schluss
Erzählweise	meist neutrales Erzählverhalten	- oft auktorialer Erzähler (der Erzähler gibt sich zu erkennen) - im volkstümlichen Stil	- oft personaler Er-/Sie-Erzähler - geradlinig - auf das Wesentliche konzentriert
Besonderheiten	endet häufig mit einer Pointe	früher veröffentlicht in Kalendern für Bauern und Handwerker	häufig überraschende Wendung am Ende
Wirkung	deckt am Schluss blitzartig Zusammenhänge auf	unterhaltend und belehrend zugleich	durch knappen Stil wird der Leser zum Nach- und Weiterdenken angeregt